

**LESESCHLÜSSEL
FÜR Joh 19,16b–30****Ich lese den Text:**

- ▶ Welche Szenen gibt es? Welche Personen treten auf? Was passiert auf der Oberfläche, wie wird es gedeutet?
- ▶ Gehen Sie den Leitwörtern „nehmen“ und „geben“ nach. Was zeigt sich?
- ▶ Jesus erscheint als Souverän. Welche Gedanken ruft das im Text gezeichnete Jesusbild in mir hervor?
- ▶ Was ist zum Ziel gekommen, „vollbracht“ (V. 28 und 30)?

Der Text liest mich:

- ▶ Der Text bildet eine Folge von Szenen: Welches Wort, welche Szene berührt mich am meisten? Warum?
- ▶ Wie wünsche ich mir meine Sterbestunde? Wer sollte bei mir sein?

**ZUM
WEITERLESEN**

- Lesen Sie zum Vergleich die Darstellung des Sterbens Jesu bei Markus (Mk 15,34–39: leidend, zweifelnd), Matthäus (Mt 27,46–54: leidend, zweifelnd) und Lukas (Lk 23,44–48: vertrauensvoll).
- Ich achte in der kommenden Zeit auf Kreuzigungsdarstellungen in Kirchen, Museen oder auf Bildern. Welches Bild vom Tod Jesu sehe ich dort? Wie passt es zum Text?

**INFORMATIONEN
ZUM TEXT**

V. 19 „Tafel“: Bei römischen Verurteilungen wurde den Verurteilten ein Schild mit ihrer Schuld umgehängt oder am Kreuz angebracht. Durch die drei Sprachen wurde die Tafel in Religion, Politik und Kultur verstanden.

V. 23 „ohne Naht“: bestimmte, damals nicht unübliche Webtechnik.

V. 25–27: Im Zentrum der Kreuzigungsszene steht weder die Kreuzigung Jesu (19,18) noch der Tod Jesu (19,30), sondern die Szene von den Frauen und dem Jünger, den Jesus liebte, unter dem Kreuz. Den vier namenlosen Soldaten stehen die vier namhaften Frauen gegenüber, die Jesus auf seinem letzten Weg begleiten.

V. 28.30 „es ist vollbracht“: Wörtlich: „zum Ziel gekommen“. Jesu Ruf ruft die Erinnerung an Joh 4,34 wach, wo es darum geht, den Willen des Vaters bis zum Letzten zu erfüllen.

V. 29 „Ysop“: Eigentlich ein Gartenkraut und ungeeignet, um darauf einen Schwamm zu befestigen. Ysop wurde benutzt, um beim Auszug aus Ägypten die Türpfosten mit dem Blut des Pessachlammes zu bestreichen (Ex 12,22).

Das Wort Ysop erinnert an Gottes rettendes Handeln an Israel zu Pessach.

V. 30 „übergab den Geist“: Das griechische Wort *paradidomi* bedeutet „übergeben, anvertrauen, anempfehlen“. Jesus übergibt vertrauensvoll seinen Geist. Daraus entsteht die offene Frage: An wen? Den Vater? Die Gemeinde? Das gleiche griechische Wort für „übergeben“ wird verwendet, wenn Judas Jesus übergibt.



Die Bibel lesen mit Herz und Verstand

6

ZUM ZIEL GEKOMMEN

Johannes 19,16b–30

„Herr, wir hören auf dein Wort“ (Gotteslob Nr. 449)
„Öffne meine Ohren, Heiliger Geist“
(Evang. Gesangbuch: Württemberg Nr. 577)



AUS DEM JOHANNESVANGELIUM 19,16b–30

^{16b} Sie übernahmen Jesus.

¹⁷ Und er selbst trug das Kreuz
und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte,
die auf Hebräisch Golgota heißt.

¹⁸ Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere,
auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus.

¹⁹ Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen;
die Inschrift lautete:

Jesus von Nazaret, der König der Juden.

²⁰ Diese Tafel lasen viele Juden,
weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag.
Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst.

²¹ Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus:

Schreib nicht: Der König der Juden,
sondern dass er gesagt hat:

Ich bin der König der Juden.

²² Pilatus antwortete:

Was ich geschrieben habe,
habe ich geschrieben.

²³ Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten,
nahmen sie seine Kleider
und machten vier Teile daraus,
für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand.
Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben.

²⁴ Da sagten sie zueinander:

Wir wollen es nicht zerteilen,
sondern darum lösen,
wem es gehören soll.

So sollte sich das Schriftwort erfüllen:

Sie verteilten meine Kleider unter sich
und warfen das Los um mein Gewand.

Dies taten die Soldaten.

²⁵ Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter

und die Schwester seiner Mutter,
Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala.

²⁶ Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte,
sagte er zur Mutter:

Frau, siehe, dein Sohn!

²⁷ Dann sagte er zu dem Jünger:

Siehe, deine Mutter!

Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

²⁸ Danach, da Jesus wusste,
dass nun alles vollbracht* war,
sagte er, damit sich die Schrift erfüllte:

Mich dürstet.

²⁹ Ein Gefäß voll Essig stand da.

Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig
und hielten ihn an seinen Mund.

³⁰ Als Jesus von dem Essig genommen hatte,
sprach er:

Es ist vollbracht*!

Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

* wörtlich: zum Ziel gekommen